

Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten

Wichtig: Jede Disziplin hat ihre eigenen Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten. Dieser Leitfaden bezieht sich auf wissenschaftliche Arbeiten (Seminar- und Abschlussarbeiten) an der Professur für Journalistik an der Universität Passau und mag daher für andere Lehrbereiche nicht zutreffen.

Inhalt

1. Abgabe von wissenschaftlichen Arbeiten	2
2. Formale Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten	2
2.1. Äußere Form.....	2
2.2. Quellenangaben und Zitate.....	3
2.3. Literaturverzeichnis.....	4
2.4. Sprachliche Aspekte	6
2.5. Statistische Kennwerte.....	6
3. Inhaltliche Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten	7
4. Recherche	9
5. Bewertungskriterien	11
6. Checkliste Abgabe.....	11

1. Abgabe von wissenschaftlichen Arbeiten

- **Hausarbeiten** (nicht Abschlussarbeiten): müssen sowohl in gedruckter als auch in digitaler Form (per Mail oder auf CD/USB-Stick) abgegeben werden. Sie können Seminararbeiten entweder im Sekretariat abgeben oder an folgende Adresse schicken: Universität Passau, Professur für Journalistik, z. Hd. des/der jeweiligen Dozenten/Dozentin, 94030 Passau. Bei postalischen Zusendungen zählt das Datum des Poststempels! Eine Fristverlängerung ist nur bei Krankheit und gleichzeitiger Vorlage eines ärztlichen Attests (Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (gelber Zettel) mit Zeitraum, d.h. Anfang und Ende der Krankheit) möglich. Maximal werden zwei Wochen gewährt.
- **Abschlussarbeiten:** Die Modalitäten zur Abgabe von Abschlussarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten) werden Ihnen in der Regel vom zuständigen Prüfungssekretariat mitgeteilt.
- **Achtung:** Sollten Sie die Noten Ihrer Seminar- oder Abschlussarbeiten für die Zulassung zu aufbauenden Veranstaltungen, weiterführenden Masterstudiengängen oder Bewerbungsverfahren benötigen, liegt es in Ihrer Verantwortung die jeweilige Arbeit frühzeitig zur Korrektur vorzulegen. Bitte haben Sie Verständnis, dass der Begutachtungsprozess mehrere Wochen in Anspruch nimmt.

2. Formale Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten

2.1. Äußere Form

- **Aufbau:** Wissenschaftliche Arbeiten bestehen in der Regel aus einem Deckblatt, einem Inhaltsverzeichnis, einem Abbildungs- und Tabellenverzeichnis, ggf. einem Abkürzungsverzeichnis, einem Haupttext (Einleitung, Theorie, Methode, Empirie, Diskussion/Schluss), einem Literaturverzeichnis, ggf. einem Anhang sowie einer eidesstattlichen Erklärung. Das Verhältnis zwischen Einleitung/Theorie zu Methode/Empirie/Diskussion/Schluss sollte etwa 50:50 betragen.
- **Bindung:** Die Arbeiten müssen geheftet (bei kürzeren Arbeiten, Seminararbeiten) oder gebunden (bei längeren Arbeiten, Abschlussarbeiten) sein. Sollten Sie sich für die Bindung der Arbeit entscheiden, wird eine einfache Klebebindung bevorzugt. Geben Sie in *keinem* Fall eine lose Blattsammlung ab.
- **Typografie:** Verwenden Sie nicht zu viele unterschiedliche Schriftarten. Für Überschriften bieten sich serifenlose Schriftarten (z.B. Arial, Calibri) an. Der Fließtext sollte in einer Serifenschrift gehalten sein (z.B. Times New Roman). Die Schriftgröße sollte für den Fließtext 11 bis 12 pt bei 1,5fachem Zeilenabstand betragen. Ränder: links 2,5 cm, rechts 3,5 cm, oben/unten 2,0 cm. Verwenden Sie für alle Teile der Hausarbeit außer dem Deckblatt (d.h. für die Verzeichnisse, den Haupttext, ggf. die Fußnoten und das Literaturverzeichnis) den Blocksatz. Die Seiten Ihrer Arbeit sind nach dem Inhaltsverzeichnis, das keine Seitenzahl oder eine in einem anderen Zahlenformat (z.B. i, ii) zugewiesen bekommt, durchgehend in arabischen Zahlen zu nummerieren. Das Deckblatt

enthält keine Seitenzahl. Hervorhebungen im Fließtext können durch *Kursivsetzung* kenntlich gemacht werden.

- **Übersichtlichkeit und Lesbarkeit:** Achten Sie auf eine übersichtliche Gestaltung Ihrer Arbeit. Verwenden Sie Absätze und evtl. Zwischenüberschriften, um den Text und einzelne Gedankengänge abzugrenzen und zu strukturieren. Achten Sie jedoch auch darauf, dass Ihre Arbeit nicht zu zergliedert ist.
- **Deckblatt:** Die folgenden Angaben müssen auf dem Deckblatt enthalten sein, die Anordnung und das Layout des Deckblattes sind jedoch Ihnen selbst überlassen:
 - Hausarbeiten: Veranstaltungstitel, Veranstaltungsnummer, Name des Dozenten/der Dozentin, Prüfungsnummer, Semester, Art der Arbeit, Titel der Arbeit, Vorname und Name, Matrikelnummer, Studiengang, Abgabetermin, Kontaktdaten (z.B. Adresse, Telefonnummer, Email)
 - Abschlussarbeiten: Universität Passau, Philosophische Fakultät, Professur für Journalistik, Prüfer: Prof. Dr. Oliver Hahn, Semester, Art der Arbeit (Abschlussarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Arts *oder* Master of Arts), Titel der Arbeit, Vorname und Name, Matrikelnummer, Studiengang, Abgabetermin, Kontaktdaten (z.B. Adresse, Telefonnummer, Email)
- **Abbildungen:** Abbildungen und Grafiken sowie Tabellen können im Fließtext integriert werden. Auf sie muss im Fließtext verwiesen werden. Zudem müssen sie in der Arbeit jeweils fortlaufend nummeriert und beschriftet werden und erhalten ein eigenes Verzeichnis.

2.2. Quellenangaben und Zitate

Quellen werden bei wissenschaftlichen Arbeit angegeben bei wörtlichen oder sinngemäßen Zitaten aus anderen Texten, bei der Übernahme von Grafiken/Abbildungen aus anderen Texten, bei der Übernahme von Daten aus anderen Texten zur Erstellung eigener Grafiken/Abbildungen sowie gesammelt als Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit. Eine Quellenangabe muss gemacht werden, wenn etwas aus einer anderen Quelle als der eigenen Arbeit stammt, d.h. immer dann, wenn etwas nicht Ihrem Denken entsprungen ist. Stützen Sie Ihre Arbeit auf möglichst viele aussagekräftige und aktuelle Quellen. Skripten aus Vorlesungen oder Seminaren sind *nicht* zitierfähig.

Es gibt zwei mögliche Zitierweisen, die klassische und die amerikanische. In Ihren Arbeiten am Lehrstuhl für Computervermittelte Kommunikation sollten Sie bevorzugt auf die amerikanische Zitierweise zurückgreifen. Welche der beiden Zitierweisen auch immer Sie verwenden, verwenden Sie sie in Ihrem Text *durchgängig*! Beim Zitieren unterscheidet man das direkte und das indirekte Zitat. Bei der direkten Zitation wird die zitierte Textstelle in Anführungszeichen gesetzt. Die Quellenangabe wird an das Ende des Zitats gesetzt. Bei der indirekten Zitation wird eine Textstelle mit eigenen Worten wiedergegeben. In diesem Fall wird dem Beleg das Kürzel „vgl.“ vorangestellt.

Der Zitationsstil im Fließtext sollte dem Styleguide der [APA 6th Edition](#) entsprechen. Bei der amerikanischen Zitierweise im APA-Style erfolgen Quellenangaben im Haupttext in der Form:

(Nachname, Jahr, S. XX). Einige Beispiele haben wir im Folgenden aufgeführt. Weitere ausführliche Beispiele und Sonderfälle finden Sie [hier](#) oder im [APA-Manual](#).

- **Zwei Autoren:** Zwei Autoren werden mit & abgetrennt

Gläser & Laudel, 2010, S. 49

- **Drei bis fünf Autoren:** Bei Quellen mit drei bis fünf Autoren nennen Sie bei der ersten Zitation alle Autoren durch Kommata bzw. „&“ abgetrennt. Alle weiteren Zitationen derselben Quelle geben Sie durch Angabe des ersten Autors und den Zusatz „et al.“ an.

Lazarsfeld, Berelson, & Gaudet, 1968, S. 87 bzw. Lazarsfeld et al. 1968, S. 87

- **Mehr als sechs Autoren:** Bei mehr als sechs Autoren geben Sie den Nachnamen des ersten Autors und „et al.“ an, auch bei der ersten Zitation der Quelle im Text.

Cooper et al., 1982, S. 137

- **Mehrere Quellen aus einem Jahr:** Sollten Sie mehrere Quellen desselben Autors aus einem Jahr verwenden, so werden diese mit einem Buchstaben nach der Jahreszahl gekennzeichnet und fortlaufend durchnummeriert.

Wilke & Reinemann 2003a, S. 71

- **Abbildungen:** Auch bei Bildern, Grafiken und sonstigen Abbildungen muss immer eine Quellenangabe erfolgen. Handelt es sich nicht um die Übernahme einer Darstellung aus einem anderen Werk, sondern um eine eigene Darstellung, die sich lediglich auf andere Werke stützt, so muss dies vermerkt werden.

eigene Darstellung nach Gustav & Gans, 2006, S. 37

2.3. Literaturverzeichnis

Die Hauptfunktion des Literaturverzeichnisses ist es, Lesenden die Überprüfung aller Angaben möglichst leicht zu machen. Die von Ihnen im Haupttext angeführte Literatur muss vollständig und alphabetisch geordnet (dabei ist der zuerst genannte Nachname maßgeblich) in einem Literaturverzeichnis aufgeführt werden, das nach dem Haupttext Ihrer Arbeit einzufügen ist. Das Literaturverzeichnis ist mit hängendem Einzug zu formatieren.

Auch der Zitationsstil im Literaturverzeichnis sollte dem Styleguide der [APA 6th Edition](#) entsprechen. Einige Beispiele haben wir im Folgenden aufgeführt. Weitere ausführliche Beispiele und Sonderfälle finden Sie [hier](#) oder im [APA-Manual](#).

■ **Monographien:**

Avenarius, H. (1995). *Public Relations: Die Grundform der gesellschaftlichen Kommunikation*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lazarsfeld, P. F., Berelson, B., & Gaudet, H. (1968). *The people's choice: How the voter makes up his mind in a presidential campaign*. New York: Columbia University Press.

Institut für Demoskopie Allensbach. (1969). *Wählermeinung – nicht geheim: Eine Dokumentation des ZDF*. Allensbach: Verlag für Demoskopie.

■ **Sammelbände:**

Berg, T. (Hrsg.) (2002). *Moderner Wahlkampf: Blick hinter die Kulissen*. Opladen: Leske + Budrich.

Wirth, W., & Lauf, E. (Hrsg.) (2001). *Inhaltsanalyse: Perspektiven, Probleme, Potentiale*. Köln: Herbert von Halem Verlag.

■ **Beiträge aus Sammelbänden:**

Hagen, M. (1999). Amerikanische Konzepte elektronischer Demokratie: Medientechniken, politische Kultur, politische Beteiligung. In K. Kamps (Hrsg.), *Elektronische Demokratie? Perspektiven politischer Partizipation* (S. 63-81). Opladen: Westdeutscher Verlag.

■ **Zeitschriftenaufsätze:**

Burkart, R., & Probst, S. (1991). Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit: Eine kommunikationstheoretisch begründete Perspektive. *Publizistik*, 36, 56-75.

Sawyer, J. (1966). Measurement and prediction, clinical and statistical. *Psychological Bulletin*, 66 (3), 178-200.

Ewald, K., Gscheidle, C., & Schröter, C. (1998). Professionalisierung und Spezialisierung im Onlinemedium: Internetangebote öffentlich-rechtlicher Rundfunkveranstalter in Deutschland 1998. *Media Perspektiven*, 10, 508-516.

■ **Online-Quellen:** Die URL sollte nicht unterstrichen oder farbig hinterlegt sein.

Bundeszentrale für politische Bildung. (2010). *Wahlen in Deutschland*. Abgerufen von http://www.bpb.derwissen/700iAT,0,Wahlen_in_Deutschland.html

2.4. Sprachliche Aspekte

Der richtige Umgang mit Sprache im Allgemeinen und wissenschaftlicher Sprache im Speziellen sind zwingende Voraussetzungen für eine gute wissenschaftliche Arbeit. Schreiben Sie sachlich, einfach und verständlich. Prägnanz ist hier oberstes Gebot! Eine gute wissenschaftliche Arbeit kennzeichnet sich durch die souveräne Verwendung des kommunikationswissenschaftlichen Fachvokabulars. Achten Sie dabei auf eine korrekte Rechtschreibung und den richtigen Satzbau. Der Gutachter sollte Textpassagen nicht mehrfach lesen müssen, um sich den Sinn zu erschließen. Vermeiden Sie Schachtel- oder Bandwurmsätze. Einfache Nebensatzkonstruktionen reichen in der Regel aus. Hierbei gilt es auch unnötige Füllwörter zu vermeiden, sollten diese tatsächlich überflüssig sein (z.B. „vor allem“, „eigentlich“, „natürlich“). Verwenden Sie Aktiv- statt Passivkonstruktionen und vermeiden Sie einen zu metaphorischen Sprachduktus sowie Floskeln und Klischees.

2.5. Statistische Kennwerte

Statistische Ergebnisse können als Text, Tabellen oder Abbildungen (z.B. Balkendiagramme) dargestellt werden. Als grobe Faustregel gilt, dass 3 oder weniger Zahlen in den Text integriert werden. Für 4 bis 20 Zahlen eignet sich eine Tabelle. Bei 20 oder mehr Zahlen macht eine Abbildung ggf. Sinn.

Wenn Sie die Ergebnisse statistischer Tests berichten, werden die Buchstaben, welche die Tests oder die statistischen Kennwerte kennzeichnen (eine Übersicht statistischer Abkürzungen und Symbole finden Sie im [APA-Manual](#)), *kursiv* gesetzt (F , t , z , M , SD , r , p , ...). Dies gilt nicht für griechische Buchstaben (α , β , χ^2 , ...) oder Indizes. Aus Gründen der Lesbarkeit ist darauf zu achten, dass zwischen mathematischen Zeichen und Zahlen immer ein Leerzeichen enthalten ist. Wenn ein Kennwert nicht kleiner als 0 und nicht grösser als 1 werden kann (z.B. p , r), dann entfällt die Null vor dem Dezimalzeichen.

Auch das Berichten der statistischen Kennwerte erfolgt nach dem Styleguide der [APA 6th Edition](#) entsprechen. Einige Beispiele zur Illustration haben wir im Folgenden aufgeführt. Weitere ausführliche Beispiele und Sonderfälle finden Sie im [APA-Manual](#).

- **p-Wert:** In der Regel wird der exakte p-Wert angegeben (außer der p-Wert ist kleiner als .001) und das verwendete Signifikanzniveau (Alpha-Level) auf .05 festgesetzt.

$$p = .04$$

$$p < .001$$

- **Mittelwert und Standardabweichung:** Die Kennwerte für den Mittelwert (M) und die Standardabweichung (SD) sind *kursiv* zu setzen und werden in der Regel auf zwei Dezimalstellen gerundet.

$$M = 18.22, SD = 2.78$$

- **Chi-Quadrat:** χ^2 -Statistiken werden mit Freiheitsgraden und Stichprobengröße in Klammern, dem Chi-Quadrat Wert (auf zwei Dezimalstellen aufgerundet) und dem p-Wert berichtet.

$$\chi^2(1, N = 148) = 0.89, p = .03$$

- **T-Test:** Der t-Wert wird mit zwei Dezimalstellen, mit Freiheitsgraden in Klammern und dem Signifikanzniveau angegeben. Das t muss klein geschrieben sein.

$$t(54) = 5.43, p < .001$$

- **Korrelationen:** Korrelationen werden mit den Freiheitsgraden in Klammern und dem Signifikanzniveau angegeben.

$$r(45) = .67, p < .001$$

3. Inhaltliche Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten

- **Einleitung:** Die Einleitung soll dem Leser schnell einen umfassenden Eindruck von der gesamten Untersuchung vermitteln und zum Lesen anregen. Sie klärt die Fragen: Womit beschäftigt sich die Arbeit und warum beschäftigt sie sich damit (Relevanz, Aktualität, Diskurs etc.)? Was ist Ihr Ziel (Erkenntnisinteresse, Fragestellung)? Wie ist die Arbeit gegliedert (kurzer Ausblick auf die Kapitel) und wie gehen Sie vor (Untersuchungsmethode)?

Daneben gilt es inhaltliche Schwerpunkte zu setzen sowie thematische Eingrenzungen oder Auslassungen kurz zu erläutern. Vermeiden Sie dabei entschuldigende Formulierungen wie „würde den Rahmen der Arbeit sprengen“ oder „zu hohe Komplexität des Themas“. Die Einleitung legt den Erwartungshorizont Ihrer Leser (und damit auch des Gutachters) fest – halten Sie daher Ihre Versprechen im restlichen Verlauf der Arbeit!

- **Theorieteil:** Im Theorieteil einer wissenschaftlichen Arbeit beschreiben und begründen Sie die Untersuchung, legen wichtige theoretische (Theorien, Modelle etc.) sowie empirische (Forschungsstand) Grundlagen und formulieren auf dieser Basis ein konkretes Erkenntnisinteresse (Forschungsfragen/Hypothesen). Die Inhalte orientieren sich dabei am Leitsatz: „Vom Allgemeinen zum Speziellen“. Es gibt nicht den einen richtigen Theorieblock – entscheidend für eine gute Bewertung ist die sinnvolle und begründete Auswahl theoretischer Grundlagen und empirischer Beiträge, die dringend miteinander verzahnt werden sollten. So sollte in Ihrer Arbeit immer ein „roter Faden“ erkennbar sein. Achten Sie darauf, dass Ihre Argumentation inhaltslogisch widerspruchsfrei ist. Eine klare Linie und passende Überleitungen sind gefragt. Informationen sollten in Bezug gebracht werden, vermeiden Sie die bloße Aneinanderreihung von Erkenntnissen. Es wird von Ihnen erwartet, dass Sie die Argumentationslinien einzelner Autoren in Beziehung zueinander setzen, kritisch hinterfragen, ggf. kontrastieren und daraus eine eigene, sinnvolle Argumentationsstruktur entwickeln. Letztendlich entstehen daraus Forschungsfragen/Hypothesen, die Sie am Ende des Theorieteils herleiten sollten.

- **Methodenteil:** Im Methodenteil der wissenschaftlichen Arbeit beschäftigen Sie sich damit, wie Sie Ihre Forschungsfragen/Hypothesen empirisch bearbeiten wollen. Das Kapitel gewährleistet die Transparenz und die intersubjektive Nachvollziehbarkeit des Forschungsprozesses. Begründen Sie Ihre methodische Herangehensweise sinnvoll und nachvollziehbar. Beschreiben Sie die Entstehung und den Aufbau Ihres Messinstruments (z.B. Fragebogen, Codebuch, Interviewleitfaden) und erläutern Sie die Operationalisierung der relevanten Konstrukte. Das Messinstrument selbst fügen Sie im Anhang an. Beziehen Sie sich hier explizit auf die im Theorieteil entwickelten Argumentationslinien und nutzen Sie den aktuellen Forschungsstand zur Operationalisierung. Erklären Sie im Methodenteil zudem Details zur konkreten Umsetzung der Studie, also beispielsweise zum Auswahlverfahren, zur Dauer der Feldphase bzw. zum Untersuchungszeitraum, zur Rücklaufquote etc. Gehen Sie auch auf eventuelle Besonderheiten Ihres Untersuchungsdesigns ein. Wichtiger Bestandteil sind auch relevante Gütekriterien Ihrer Studie. Führen Sie aus, warum ihr Design valide ist, wie es um die Reliabilität (ggf. mit Berechnungen), die Objektivität etc. der Untersuchung steht. Die Stichprobenbeschreibung ist Gegenstand des Methodenteils und gehört *nicht* in den Ergebnisteil!
- **Ergebnisteil:** Der Ergebnisteil einer wissenschaftlichen Arbeit enthält empirische Befunde, die aus der Überprüfung der Forschungsfragen/Hypothesen hervorgehen. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt in der Regel entlang der aufgestellten Forschungsfragen/Hypothesen. Kurze Zwischenzusammenfassungen sind durchaus sinnvoll, vor allem, wenn die Befunde komplex oder sehr kleinteilig sind. Belegen Sie Ihre Erkenntnisse anhand von konkreten Daten (quantitativ) oder Ankerbeispielen (qualitativ). Entscheiden Sie, wie differenziert Sie Ihre Ergebnisse darstellen wollen. Verwenden Sie das angemessene Abstraktionsniveau bzw. die notwendigen Auswertungsverfahren. Die Visualisierung der Ergebnisse kann durch Grafiken und/oder Tabellen stattfinden. Verweisen Sie im Text auf entsprechende Inhalte. Sollten Auswertungselemente zu viel Raum in Anspruch nehmen oder nicht direkt Bezug auf Ihre Forschungsfragen/Hypothesen nehmen, lagern Sie diese in den Anhang aus. Kopieren Sie in keinem Fall nur den reinen SPSS-Output in Ihre Arbeit! Achten Sie beim Sprachduktus auf eine nachvollziehbare Ergebnisdarstellung und nehmen Sie Bezug zur übergeordneten Fragestellung.
- **Diskussion/Schlussenteil:** Die Diskussion der Ergebnisse stellt einen der wichtigsten Teile einer wissenschaftlichen Arbeit dar. Neben der Zusammenfassung der zentralen Befunde findet ein Rückbezug zum eigentlichen Forschungsziel und eine Einordnung in den aktuellen Stand der Forschung statt. Der Ergebnisse können somit vor dem Hintergrund der übergeordneten Zielsetzung der Arbeit kommentiert und bewertet werden. Eine methodische Reflexion der Studie ist dabei ebenso wichtig wie das Aufzeigen von Möglichkeiten für Anschlussforschung im Themenfeld. Ein Fazit oder ein Ausblick runden die Ausführungen schließlich ab.
- **Anhang:** Der Anhang folgt nach dem Literaturverzeichnis der Arbeit. Er enthält das Messinstrument (z.B. Fragebogen, Codebuch, Interviewleitfaden) sowie weitere Elemente, die für das Erkenntnisinteresse der Arbeit von Bedeutung sind. Dies können weiterführende Auswertungen oder Informationen sein, die die Lesbarkeit des Fließtextes stören. Auch der digitale Anhang (CD oder USB-Stick) ist an dieser Stelle einzufügen. Er enthält die digitale Version der Arbeit, das Forschungsinstrument sowie den Datensatz

(Daten in SPSS, Excel, MAXQDA, Interviewtranskripte etc.), mit dem die Auswertung durchgeführt wurde.

- **Eidesstattliche Erklärung:** Am Ende der wissenschaftlichen Arbeit ist eine eidesstattliche Erklärung abzugeben. Sie muss den folgenden Text enthalten: „Hiermit erkläre ich an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Zuhilfenahme der ausgewiesenen Hilfsmittel angefertigt habe. Sämtliche Stellen der Arbeit, die im Wortlaut oder dem Sinn nach anderen gedruckten oder im Internet verfügbaren Werken entnommen sind, habe ich durch genaue Quellenangaben kenntlich gemacht“. Die Erklärung muss unter Angabe von Ort und Datum original von dem Autor/der Autorin unterschrieben werden.

4. Recherche

Achten Sie bei Ihrer Literaturrecherche auf eine effektive und effiziente Vorgehensweise. Entscheiden Sie sich für einschlägige, relevante und aktuelle Quellen, statt nur aus Lehrbüchern zu zitieren. Die beste Forschung finden Sie in Fachzeitschriften. Sichten Sie das nationale wie das internationale Forschungsfeld nach relevanten Quellen. So gewinnen Sie nach und nach einen Einblick in die aktuelle Forschung zur Ihrem Thema. Sie sollten letztendlich in der Lage sein, die einzelnen Quellen bewerten und gegenüberstellen zu können sowie eine eigne Argumentationslinie daraus zu entwickeln. Zur Verwaltung der Literatur bietet sich die Arbeit mit Citavi oder Zotero an. Im Folgenden finden Sie verschiedene Recherchemöglichkeiten. Die Liste ist jedoch nicht erschöpfend. Außerdem bietet es sich ggf. bei Ihrem Thema an, in einer benachbarten Wissenschaftsdisziplin zu recherchieren (z.B. Marketing, Psychologie, Soziologie, Politikwissenschaft).

■ **Kataloge der Universitätsbibliotheken (Auswahl)**

- Infoguide/OPAC der Universität Passau
- OPAC anderer Universitäten
- Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)
- Karlsruher Virtueller Katalog
- Fernleihe
- u.v.m.

■ **Datenbanken (Auswahl)**

- Social Sciences Citation Index
- Google Scholar
- ResearchGate
- Communication and Mass Media Complete
- Springer Link
- Statista
- IBZ Online
- Aufsatzdatenbank des Bibliotheksverbundes Bayern
- Business Source Premier
- WISO
- u.v.m.

■ Journalistische Datenbanken (Auswahl)

- FACTIVA
- WISO Presse
- GENIOS
- LexisNexis
- Süddeutsche Zeitung Archiv
- u.v.m.

■ Fachzeitschriften (Auswahl)

- Journal of Communication
- European Journal of Communication
- Journal of Communication Inquiry
- Journal of Media Economics
- Journalism & Mass Communication Quarterly
- Mass Communication & Society
- Journal of Communication Management
- Public Relations Review
- Public Relations Journal
- Communication and Strategies
- Computers in Human Behavior
- Studies in Communication | Media (SCM)
- Medien & Kommunikationswissenschaft (M&K)
- Publizistik
- Media Perspektiven
- Communicatio Socialis
- Communication Research
- Communication Theory
- Public Opinion Quarterly
- Communication, Culture & Critique
- Computer Law Review International
- Journalism
- Big Data & Society
- HMD Praxis der Wirtschaftsinformatik
- Convergence
- Journalism & Mass Communication Educator
- Journalism Practice
- Social and Education History
- Digital Journalism
- Media, Culture & Society
- Mobile Media & Communication
- MultiMedia und Recht
- New Media & Society
- Nordicom Review
- Political Communication
- Journal of Health Communication
- u.v.m.

5. Bewertungskriterien

Inhaltliche Kriterien

- Relevanz des Themas: praktische und wissenschaftliche Relevanz, Forschungslücke
- Theoretischer Rahmen: Auswahl und Darstellung von Theorien und Modellen, Auswahl der Quellen, Anordnung und Verknüpfung der Argumentation, Darstellung des aktuellen Forschungsstandes, Forschungsziel, Forschungsfragen/Hypothesen
- Untersuchungsdesign: Messinstrument, transparente Operationalisierung, begründete Methodenwahl, Gütekriterien, Auswahlverfahren, Pretest
- Ergebnispräsentation: Stichprobenbeschreibung, Auswertungsverfahren, Belege, Statistik und Datenverarbeitung, Befunde und Ergebnisverarbeitung
- Diskussion: Ergebnisverdichtung, Implikationen, Einordnung in den Forschungsstand, Limitationen, Anschlussforschung, Fazit/Ausblick
- Inhaltliche Struktur: Gliederung, Verzahnung, Ausgewogenheit

Formale Kriterien

- Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik
- Sprachliches Niveau
- Zitierweise
- Statistische Kennwerte
- Visualisierungen
- Verzeichnisse
- Deckblatt
- Vollständigkeit

6. Checkliste Abgabe

Ist das äußere Erscheinungsbild der Arbeit akzeptabel?	
Enthält das Deckblatt alle wichtigen Informationen?	
Sind die Seiten korrekt nummeriert?	
Sind die Verzeichnisse aktuell und korrekt?	
Sind die Abbildungen und Tabellen korrekt nummeriert und beschriftet?	
Wird auf die Abbildungen und Tabellen im Text verwiesen?	
Ist die Begriffswahl im Text einheitlich?	
Sind die statistischen Kennwerte korrekt notiert?	
Entsprechen die Quellen im Text den Vorgaben?	
Entsprechen die Quellen im Literaturverzeichnis den Vorgaben?	
Sind alle Quellen aus dem Text auch im Literaturverzeichnis enthalten?	
Ist das Literaturverzeichnis frei von Quellen, die nicht im Text verwendet wurden?	
Ist der Anhang vollständig?	
Ist der digitale Anhang vollständig?	
Ist die eidesstattliche Erklärung unterschrieben?	